Das Eichenlaub für Oberleutnant Nordmann

Berlin, 18. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberleutnant Nordmann in einem Jagdgeschwader das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit folgendem Telegramm verliehen:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anläßlich Ihres 59. Luftsieges als 35 Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler."

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurden ausgezeichnet: Oberleutnant Steinhopf, Oberleutnant Beyer, Leutnant Geffhardt, Leutnant Huppenz und Feldwebel Schmidt.

Nachtjäger mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 17. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an:

Oberleutnant Eckardt, Gruppenadjutant in einem Nachtjagdgeschwader, und Oberleutnant Lent, Staffelkapitän in einem Nachtjagdgeschwader.

Die beiden Offiziere haben sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit auf dem Gebiet der Nachtjagd eingesetzt und durch zähe Ausdauer überragende Erfolge erzielt.

Weiter wurden mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet: Generalmajor Weiß, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Generalmajor der Polizei, SS-Brigadeführer Christian Schulze, Regimentskommandeur in der SS-Polizei-Division; Oberst Sieler, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Dr. Beyer, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Berg, Batl.-Kommandeur in einem Schützen-Regiment, und Oberfeldwebel Hengstler, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Der heutige Wehrmachtbericht

Starke Erfolge im Kampf um Leningrad

In der Ukraine unaufhaltsam vorwärts — Vernichtende Erfolge der deutschen Luftwaffe gegen sowjetische Transporter und Kriegsschiffe — Schnellboote versenken aus britischem Geleitzug vier Schiffe mit 25 000 BRT. 16 Flugzeuge an der Kanalküste abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ukraine schreiten die Angriffsoperationen ostwärts des Dnjepr unaufhaltsam fort.

Im Kampf um die Befestigungsanlagen von Leningrad wurden starke Erfolge erzielt. Teile einer einzigen Infanteriedivision erstürmten allein 116 Bunker.

Im Seegebiet der Krim, vor der Insel Oesel, im Ladoga-See, an der Mündung des Wolchow und im Weißen Meer versenkte die Luftwaffe drei Transporter mit zusammen 20 000 BRT. und traf 16 weitere Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust eines großen Teiles auch dieses Schiffsraumes gerechnet werden kann. Außerdem wurden ein Zerstörer, zwei Unterseebote und vier Schnellboote der Sowjets vernichtet.

Schnellboote griffen vor der englischen Küste einen durch Zerstörer und Bewacher stark geschützten britischen Geleitzug an und versenkten trotz starker Abwehr vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 25 000 BRT. Nach erfolgreichem Gefecht mit britischen Zerstörern kehrten alle Boote unbeschädigt zurück.

Bei den Harbor-Inseln wurde ein großes Handelsschiff durch Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, im Tiefangriff schwer beschädigt. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht Hafenanlagen in Südostengland.

Bei Versuchen, am gestrigen Tage die besetzten Gebiete am Kanal anzugreifen, verlor die britische Luftwaffe 18 Flugzeuge, davon 15 in Luftkämpfen, 3 durch Flakartillerie. Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Eine geringe Zahl britischer Bomber führte in der letzten Nacht Störungsangriffe auf Südwestdeutschland durch.

Deutsche Gesundheitsführung im Kriege

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti, der auf Einladung des Militärbefehlshabers Frankreichs zu Besprechungen mit deutschen Dienststellen in Paris weilt, hielt zur Eröffnung einer für den Winter im Deutschen Institut vorgesehenen Medizinischen Vortragsreihe einen Vortrag über die deutsche Gesundheitsführung im Kriege.

Wenn man die gegenwärtigen Leistungen des deutschen Volkes betrachte, so erklärte der Reichsgesundheitsführer u. a., müsse man einsehen, daß diese großartigen Erfolge nur von einem gesundheitlich starken Volk errungen werden konnten. Diese Leistungen straften die englischen Propagandameldungen Lügen, denen zufolge der Gesundheits- und Leistungsstand des deutschen Volkes seit 1933 unaufhaltsam abgesunken sei. Im Gegenteil habe das nationalsozialistische Regime große Erfolge auf dem Gebiete des Gesundheitswesens erzielt.

Der Reichsgesundheitsführer ging dann auf die Wechselwirkungen zwischen dem Krieg und den großen Seuchen ein und stellte fest, daß es in der Weltgeschichte noch keinen Krieg gegeben habe, der das Gesundheitswesen so wenig, ja, man könnte sagen überhaupt nicht, beeinflußt habe, wie der gegenwärtige Krieg die Gesundheitslage in Deutschland.

Explosionsunglück bei der schwedischen Marine

Stockholm, 17. Sept. Wie das schwedische Telegraphenbüro TT. meldet, wurde die schwedische Flotte von einem schweren Explosionsunglück betroffen.

Die Explosion erfolgte am Mittwoch 10 Uhr vormittags auf einem Zerstörerverband im Stockholmer Schärengebiet. Drei Zerstörer wurden durch die Explosion und die dadurch entstandenen Brände so stark beschädigt, daß sie, wie der schwedische Rundfunk später bekannt gab, alle drei gesunken sind. Als Ursache des Unglücks wird die Explosion von Munition angenommen.

Nach TT. handelt es sich um die Zerstörer „Göteborg", „Klas Horn" und „Klas Uggla". Nach den bisherigen Ermittlungen sind 31 Tote und 11 Verletzte zu beklagen.

Die Zerstörer „Klas Uggla" und „Klas Horn" waren 1931 vom Stapel gelaufen; sie hatten eine Wasserverdrängung von 1004 Tonnen. Der Zerstörer „Göteborg" lief 1935 vom Stapel und hatte eine Wasserverdrängung von 1024 Tonnen.

Ueber die bolschewistische Fluchtbrücke den Sowjets nach

Gewaltige Leistungen der deutschen Truppen am Unterlauf des Dnjepr

Berlin, 17. Sept. Die Bildung der deutschen Brückenköpfe auf dem Ostufer des Dnjepr, die der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 16. Sept. bekanntgab, ist das Ergebnis gewaltiger Leistungen der deutschen Truppen.

Der Dnjepr ist an seinem Unterlauf stellenweise mehr als 1000 Meter breit. Trotzdem und gegen heftige bolschewistische Abwehr gelang den deutschen Truppen an mehreren Stellen der Uebergang über den Fluß und die Bildung mehrerer Brückenköpfe. In harten Kämpfen wurden diese Brückenköpfe dann gehalten und erweitert.

Bei dem erfolgreichen deutschen Vorstoß an den Dnjepr und bei der Beseitigung der letzten sowjetischen Brückenköpfe auf dem Westufer gelang es deutschen Panzerkampfwagen, mit den fliehenden Bolschewisten zugleich über eine 1200 Meter lange Behelfsbrücke über den Dnjepr vorzustoßen. Die deutschen Panzerschützen vereitelten im letzten Augenblick durch verwegenes Zupacken die Sprengung dieser Brücke, die die Sowjets für ihren Rückzug gebaut hatten. Durch diesen kühnen Vorstoß der deutschen Panzerkampfwagen wurde der erste deutsche Brückenkopf auf dem Ostufer des Dnjepr gebildet.

Hartnäckige bolschewistische Gegenangriffe

In den folgenden Tagen versuchten die Sowjets in heftigen und immer wiederholten Gegenangriffen den deutschen Brückenkopf wieder einzudrücken. Unaufhörlich griff sowjetische Infanterie, unterstützt durch Panzerkampfwagen und massiertes Artilleriefeuer aller Kaliber, die deutschen Stellungen an. Durch Angriffe aus der Luft und mit Kanonenbooten auf dem Dnjepr wollten die Bolschewisten unter allen Umständen den Brückenkopf zurückerobern. In harten Kämpfen wurden jedoch alle bolschewistischen Angriffe mit schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Im Zusammenwirken aller Waffen gelang es darüber hinaus den deutschen Truppen, den einmal gewonnenen Brückenkopf weiter auszubauen. Die auf dem Ostufer des Dnjepr eingesetzten deutschen Truppen haben in den Kämpfen dieser Tage hervorragende soldatische Leistungen vollbracht und die Ueberlegenheit des deutschen Soldaten über den Bolschewisten eindeutig bewiesen. Alle unter schonungslosem Einsatz von Menschen und Material unternommenen Massenangriffe der Sowjets scheiterten an der heldenmütigen Standhaftigkeit der deutschen Truppen.

Ueber die Abwehr der bolschewistischen Angriffe hinaus stellten die deutschen Verbände den Nachschub und die Versorgung sicher. Im feindlichen Feuer wurden schwere Waffen, Brennstoff und Munition über den Dnjepr geschafft. Bei den Kämpfen in diesem Abschnitt wurden u. a. an einem Tage sieben sowjetische Batterien und fünf Kanonenboote vernichtet. An diesem Brückenkopf wurden 1500 Gefangene gemacht. Auch an anderen Stellen des Dnjepr drangen deutsche Infanteristen und Pioniere unter dem Feuerschutz der deutschen Artillerie und mit Unterstützung durch die Luftwaffe auf das Ostufer des Dnjepr vor. In kühnen Unternehmen wurde der breite Fluß überquert und wurden

weitere Brückenköpfe gebildet.

Die zum Teil völlig überraschten Bolschewisten erlitten auch in diesen Kämpfen schwere blutige Verluste.

Mit allen verfügbaren Kräften stürmten sie in immer neuen Wellen gegen die neugebildeten Brückenköpfe an. Auch hier scheiterten ihre Angriffe an der energischen Abwehr der deutschen Truppen.

Einen Maßstab für die Härte dieser Kämpfe

geben die schweren bolschewistischen Verluste. So griffen die Sowjets in dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps die deutschen Stellungen mit hundert Panzerkampfwagen an. Bereits beim ersten Angriff wurden 68 von ihnen vernichtet. Am Tage darauf wiederholten die Bolschewisten diesen Panzerangriff. Wiederum blieben 29 sowjetische Panzerkampfwagen zerschossen auf dem Kampffelde liegen. Die mit den Panzerkampfwagen vorgehende bolschewistische Infanterie erlitt ebenfalls schwerste blutige Verluste. Innerhalb von zwei Tagen wurden in einem Korpsabschnitt 97 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet. Eine leichte deutsche Division hatte ebenfalls schwere Panzerangriffe zu bestehen. Im Feuer der deutschen Panzerabwehrwaffen blieben in den Kämpfen mehrerer Tage 127 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet liegen. Mehrere nacheinander geführte Angriffe der Bolschewisten in Bataillonsstärke wurden unter schwersten Verlusten abgewiesen. Eine weitere deutsche Infanteriedivision machte in schneidigem Angriff aus einem Brückenkopf heraus in eineinhalb Tagen 3700 Gefangene und erbeutete zahlreiches sowjetisches Kriegsmaterial.

In zehntägigen harten Kämpfen um die Gewinnung eines anderen Brückenkopfes wurden in schwierigem Gelände und unter ungünstigen Witterungsverhältnissen 13 000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden 75 sowjetische Panzerkampfwagen und 48 Geschütze vernichtet. In Luftkämpfen über diesem Kampfraum wurden in der gleichen Zeit 76 sowjetische Flugzeuge abgeschossen, davon 57 durch deutsche Jäger und 19 durch die Flakartillerie.

Hervorragende Waffenbrüderschaft der verbündeten Truppen

Während dieser Kämpfe versuchten die Sowjets ihrerseits, durch zahlreiche Erkundungsvorstöße und Angriffe den Dnjepr zu überschreiten und auf dem Westufer wieder Fuß zu fassen. Alle diese Unternehmungen scheiterten jedoch an der Wachsamkeit und Abwehr der hart eingesetzten Truppen. Neben den deutschen Einheiten haben an diesen Abwehrkämpfen mit besonderem Erfolg italienische, rumänische, ungarische und slowakische Truppen teilgenommen. In hervorragender Waffenbrüderschaft und im Zusammenwirken aller Waffen wurden die bolschewistischen Uebersetzversuche zurückgeschlagen. Die Sowjets hatten bei diesen Unternehmungen schwere Verluste an Toten und an Kriegsmaterial und büßten zahlreiche Gefangene ein.

In diesen schweren, aber erfolgreichen Kämpfen am Unterlauf des Dnjepr wurde die Voraussetzung für das weitere deutsche Vorgehen geschaffen. Die hier eingesetzten deutschen Truppen haben unter Mitwirkung der Verbündeten in mehrtägigem Ringen Hervorragendes geleistet und in zahllosen Einzelkämpfen ihre soldatische Ueberlegenheit unter oftmals schwierigsten äußeren Umständen bewiesen.

„Kommunismus und Bolschewismus sind die ekelhafteste Seuche . . ."

Aufruf des kroatischen Marschalls Kvaternik

Agram, 18. Sept. Der stellvertretende kroatische Staatsführer und Minister für die Landesverteidigung, Marschall Kvaternik, erließ über den Agramer Rundfunk einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Der Kommunismus und der Bolschewismus sind die ekelhafteste Seuche für den Geist und die Gesellschaft, welche die Geschichte der Menschheit kennt. Diese Seuche, vereint mit den internationalen ausbeuterischen Kapitalisten und Juden, ist schuld am ganzen Unglück, das die Welt seit dem letzten Weltkrieg erlebt. Die Sowjets hatten überall einen Ueberfall geplant und vorbereitet, um die 15 Jahrhunderte alten kulturellen Errungenschaften Europas zu vernichten. Jeder, der die Ereignisse in Europa verfolgte, konnte klar sehen, daß von Anfang des Polenfeldzuges bis zur Offensive Deutschlands gegen das bolschewistische Rußland die Bolschewisten an ihren westlichen Grenzen ein gewaltiges Heer bildeten, in der Absicht, mit dieser gigantischen Kriegsmaschine und mit der Unterstützung ihrer Söldner in den verschiedenen Ländern Europa zu vernichten.

Ungeheuerlich ist es, daß die Londoner Machthaber dieses bolschewistische Ungetüm unterstützen, das ja schließlich auch die Engländer verschlingen würde. Die göttliche Vorsehung wollte indessen, daß der geniale Geist des Führers rechtzeitig diese furchtbare Gefahr, die Europa drohte, voraussah und erkannte und ihr nicht mehr Zeit gab, ihren Kriegsapparat zu vollenden. Deshalb haben auch alle Verbündeten Deutschlands, an der Spitze das Italien des Duce, alles unternommen, um sich dem tapferen und unbesiegbaren Deutschland auf dem Schlachtfeld anzuschließen, dem Deutschland, das die größten Opfer für die Rettung der Menschheit bringt.

Was aber uns Kroaten anbelangt, die der kroatische Staatsführer mit Herz und Vernunft führt, so sind wir bereit, alles zu opfern, damit das bolschewistische Ungetüm besiegt wird, denn wir wissen genau, daß wir für unsere eigene Existenz, für unsere Kinder und Enkel kämpfen. Wir Kroaten glauben fest an den vollständigen Sieg des Führers, des Duce und ihrer Verbündeten, an den Sieg ihrer Soldaten, ihrer Ideale, die Europa und die ganze Menschheit erneuern werden."

In Kürze

Der Milchleistungswettbewerb 1940 ist nunmehr erfolgreich abgeschlossen. Der Wettbewerb erzielte als stolzes Gesamtergebnis eine Mehrleistung von 2½ Milliarden Liter Milch. Mit einer Butterproduktion von jährlich 700 000 Tonnen steht Deutschland heute an der Spitze der Buttererzeugung der Welt.

Die Förderung der deutschen Familie. Nach einer Mitteilung von Staatssekretär Reinhardt in der deutschen Steuerzeitung werden mindestens eine Milliarde Reichsmark jährlich für Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen gegeben.

Norwegischer Protest gegen Britenterror. Auf dem Platz vor der Osloer Universität fanden sich am Dienstagabend viele tausend Osloer ein, um gegen den britischen Mord an 200 Norwegern zu protestieren, die an Bord unbewaffneter norwegischer Küstenschiffe in Nordnorwegen dem englischen Terror zur See zum Opfer fielen.

Rapides Anziehen der Lebensmittelpreise in Neuyork

Neuyork, 17. Sept. Wie „New York Herald Tribune" an Hand einer Reihe von Beispielen nachweist, sind die Lebensmittelpreise in Neuyork höher denn seit Menschengedenken. So sei der Preis für Schweinefleisch in Jahresfrist um 28,5 v. H. gestiegen. Fischkonserven seien sogar um 80 bis 100 v. H. teurer. „Herald Tribune" veröffentlicht eine ganze Spalte solcher Preisentwicklungen, die alle ein rapides Anziehen der Preise merken lassen.

Von einem torpedierten Dampfer gerammt und doch glücklich heimgekehrt

Kapitänleutnant Endraß, der mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete U-Boot-Kommandant, auf dem Turm seines U-Bootes. Das U-Boot war von einem torpedierten Dampfer gerammt worden, konnte aber trotzdem ohne weitere Schäden in den Heimathafen gelangen. Ein Beweis für die außerordentliche Güte deutscher Wertmannarbeit. (PK.-Kraupa-Tuskany-Scherl-M.)

Sender Schanghai durch Höllenmaschine zerstört

Schanghai, 17. Sept. Eine Höllenmaschine explodierte am Dienstag im Gepäckraum des Cathay-Hotels. Dieses liegt im ersten Stock wo das „International Radio Office" untergebracht ist. Da der Gepäckraum dem Senderaum unmittelbar gegenüberliegt, zerstörte die Explosion die Apparaturen, so daß die Station außer Betrieb gesetzt wurde.

Riesenhafte Lebensmittelschiebungen in England

Neuyork, 18. Sept. Wie Associated Preß meldet, berichtet die Londoner Zeitung „Evening Standard" über die Aufdeckung von riesenhaften Schiebungen. Große Mengen von Lebensmittelreserven, die für die Bevölkerung bereitgestellt waren, sollen unter der Hand verkauft sein. Das Blatt spricht von vielen hundert Tonnen und weit über 10 000 Kisten hochwertiger Lebensmittel, die auf diese Weise verschwunden seien.

— **Ueberschwemmungskatastrophe auf den Philippinen.** Wie aus Manila gemeldet wird, wurde der Nordteil der Luzon-Insel nach einem Wirbelsturm von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Bisher sind über 30 Menschen umgekommen, während der Sachschaden noch nicht feststeht.

Parole für Freitag, 18. September:

Wirf den Helden in deiner Brust nicht weg!
Halte heilig deine höchste Hoffnung. Friedrich Nietzsche

Aus Sachsen

Langenhennersdorf. Von einer Motorradfahrerin tödlich angefahren. Am Dienstag gegen 14 Uhr wurde der 66 Jahre alte Straßenarbeiter Clemens von einer Kraftradfahrerin angefahren und schwer verletzt. Er erlitt einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung. Bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Chemnitz. Chemnitzer EHW. mästet über 2500 Schweine. Gegenwärtig können über 2500 Schweine vom Chemnitzer EHW. gemästet werden. Bis zum Gewicht von drei Zentnern werden die Schweine aus den Abfällen der Chemnitzer Haushaltungen gemästet und dann dem Markt zugeführt.

Leipzig. Eine Vertrauensstellung schändlich mißbraucht. Wegen Untreue im Amt hatte sich der ehemalige Postfacharbeiter Georg Raue vor dem Leipziger Sondergericht zu verantworten. Er hatte seine Vertrauensstellung dazu benutzt, sich den Inhalt von etwa 15 Feldpostsendungen anzueignen. Ferner lieferte er einkassierte Rundfunkgebühren nicht richtig ab, sondern verbrauchte das Geld teilweise für sich. Mahnbriefe an die Rundfunkteilnehmer unterdrückte er und stellte auch eingeschriebene Briefe nicht zu. Als Volksschädling wurde er zu sechs Jahren Zuchthaus, zwei Geldstrafen von 100 und 200 RM. sowie zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.